

## Milch und Verantwortung

*So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.*

(1. Petrus Kapitel 2, Verse 1–3)

„Wie die neugeborenen Kindlein“. Diese Verse aus dem 1. Petrusbrief geben diesem Sonntag den Namen. „Wie die neugeborenen Kindlein“ heißt der Sonntag, *Quasimodogeniti* auf Latein. Wie die neugeborenen Kindlein sein, begierig nach vernünftiger, lauterer Milch – so lautet die Aufforderung.



© pixabay

### Ein Versuch: Milch

In dieser Woche könnte ich es wagen: Zwei Minuten schreien, öffentlich. Schauen, was passiert. Menschen, die in der Öffentlichkeit schreien, ziehen die Blicke auf sich. Was ist mit dem? Der Schrei ist ein Alarmsignal. Schreit er aus Wut, wegen irgendwelcher Schmerzen? Schreit er um Hilfe?

Kein Mensch bei Trost schreit einfach so, vor allem nicht öffentlich. Anstand, Haltung, Scham halten die Stimme zurück vom lauten Schrei, dämpfen den Ton. Schon die Kleinen lernen: Nicht rennen, nicht schreien!

Die ganz Kleinen können es noch: Laut schreien, gern länger als zwei Minuten. Schreien, wenn es irgendwo drückt, wenn ein Falte in die Haut kneift. Schreien, begierig nach Milch. Diese Gier nach Milch, diesen Willen des Kleinsten, sich zu ernähren, um wachsen zu können, sieht der Briefeschreiber im Christenmenschen wirken. Mit der Taufe ist er neugeboren, beginnt ein neues Leben.

Der Sonntag *Quasimodogeniti*, der weiße Sonntag, erinnert daran: Schrei nach Gott! Er ist freundlich – das habe ich schon geschmeckt. Schrei zu ihm öffentlich, innerlich! Er gibt die Milch, damit du wächst, heil wirst. Es bleibt nicht bei der Milch allein, beim begierigen Geschrei. Mit jedem Schluck von der Erfahrung, wie freundlich Gott zu mir ist, wächst mir Verantwortung zu. Der weiße Sonntag ruft in mir eine Erinnerung wach: Damals, nicht mehr neugeboren, etwas gewachsen, doch noch ein kleines Kind.

### Eine Erinnerung: Milch und Verantwortung

Es war warm, vielleicht hatte ich sogar kurze Hosen an. Der Weg war kurz, vielleicht fünfzig Meter hinüber und fünfzig Meter zurück. Die Verantwortung war groß. Ich hatte ein Zweimarkstück in der Hand, vielleicht auch andere Münzen. Ich muss allein gelaufen sein, sonst hätte wohl mein älterer Bruder die Münzen getragen. Die Hand mit den Münzen hielt ich fest verschlossen, während ich

durch unser Hoftor lief. An der anderen Hand hing die Milchkanne, baumelte mit bei jedem Schritt. Es sollte bloß kein Spiel werden, mit der Kanne zu rennen und zu schwingen. Ich trug Verantwortung, einige Münzen. Anfang der neunziger Jahre hatte mich meine Mutter zum Bauern gegenüber geschickt, frische Milch holen. Ich musste nur über den kleinen Platz mit den Linden laufen, wo wir sonst mit den Nachbarkindern tobten. Schräg gegenüber, am Hoftor des Bauern, klingelte ich und rief, schaute vorsichtig, ob der Schäferhund angekettet ist.

Die junge Bauersfrau rief aus dem Fenster, herzlich, ein freundliches Gesicht. Der Bauer kam mürrisch um die Ecke. Er wusste wohl, welchen Unfug wir Kinder auf seinen Weiden anstellten – durch die Kuhfladen schlittern; die Glasfieberstäbe und Eisenpfähle aus dem Weidezaun stibitzen; die Kuh mit dem blauen Blut suchen. Jetzt stand ich artig da und öffnete die Hand mit den Münzen. Gab dem Bauern die Kanne. Ich durfte nur bis zur Stalltür mitkommen, aber nicht hinein. Ich hörte die Kühe, roch den Mist. Dann kam der Bauer heraus und gab mir die volle Milchkanne. Mit beiden Händen griff ich den Henkel. Beim Gehen schlug die schwere Kanne immer wieder gegen Knie und Beine. Langsam ging ich über den Platz zurück.

Wir Christenmenschen am Sonntag *Quasimodogeniti*: Mal schreien wie die neugeborenen Kindlein, gierig sein nach Gottes Freundlichkeit. Sie immer wieder schmecken, erfahren wollen. An Gottes Freundlichkeit wachsen.

Wir Christenmenschen am weißen Sonntag: Gewachsen, gestärkt vom Osterfest – gerade Gottes freundliches Gesicht gesehen; jetzt auch mal eine Kanne Milch zu den anderen bringen, Gottes Freundlichkeit mit beiden Händen in die Welt schleppen.

Herzlich grüßt Ihr *Simon Danner*

*(Andacht für die Woche vom 11. – 17. April 2021)*